

Eine bunte Show und nachdenkliche Töne

Übach-Palenbergs Senioren-Shownachmittag dient der Unterhaltung. Auch ernste Worte von Bürgermeister Jungnitsch.

VON DETTMAR FISCHER

ÜBACH-PALENBERG In diesem Jahr feierte der Seniorenschnachmittag der Stadt Übach-Palenberg ein kleines Jubiläum, denn er fand bereits zum fünften Mal statt. Mit 550 Gästen war diese beliebte Veranstaltung, die im Pädagogischen Zentrum über die Bühne ging, bis auf den letzten Platz besetzt.

Das Showprogramm dieses geselligen Nachmittags konnte sich sehen lassen. Auch im „Jubiläumsjahr“ hatte Martina Waliczek vom Kulturamt der Stadt Übach-Palenberg eine sichere Hand bewiesen und Künstler verpflichtet, die ein erstklassiges Varieté-Programm darboten, das jedem Traumschiff zur Ehre gereichte hätte. Bravo-Rufe des Publikums und begeisterter Applaus waren der wohlverdiente Lohn der Künstler, die ihr Können schon auf dem besagten Traumschiff, bei der Udo-Jürgens-Gala oder auch auf heimischer Bühne mit großem Erfolg unter Beweis gestellt hatten.

Die Mischung passt

Die Mischung passte perfekt, und so wird dieser Shownachmittag, der inzwischen fester Bestandteil des Kulturprogramms der Stadt geworden ist, sicherlich vielen Besuchern zumindest noch so lange in Erinnerung bleiben, bis sich die Vorfreude auf den nächsten Shownachmittag des Jahres 2019 verbreitet. Neben Martina Waliczek dankte Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch in seiner Begrüßungsansprache auch seiner Mitarbeiterin Jutta Gündling für die Organisation. Sein Dank galt ebenso den vielen Helfern im Hintergrund, ohne die eine so tolle Veranstaltung nicht zu realisieren sei.

Bürgermeister Jungnitsch verwies in seiner Ansprache darauf, dass die Diskussionen zum demografischen Wandel oft zuerst oder einzig die Probleme zur Sprache bringen würden. Doch die Veränderung in der Bevölkerungsstruktur würden auch Chancen mit sich bringen. Jungnitsch: „Die Chance,



Die jungen Damen der Tanzwerkstatt Nina Otten begeisterten das Publikum beim Shownachmittag im Pädagogischen Zentrum mit ihrer Version des Musical-Klassikers „Singin' in the Rain“.

FOTOS: JAN MÖNCH

dass die Generationen neu und anders aufeinander zugehen; die Chance, unsere Stadt zu einem Ort zu machen, der für alle Altersgruppen gut geeignet ist.“

Das solle nicht bedeuten, dass junge Menschen sowie ältere nicht ihre eigenen Räume zur Entfaltung benötigen würden, aber gerade in einer Welt, die drohe, immer anonym zu werden, müssten Plätze geschaffen werden, die alle miteinander vereinen. Ebenso kennzeichne unsere Zeit, dass die Generationen nicht mehr automatisch beziehungsweise im Rahmen der Groß-

familie viel Kontakt miteinander hätten. „Was die Älteren bewegt, das sei wichtig für die Gesellschaft. Jungnitsch: „Gerade wenn man sich die schlimmen Ereignisse von Chemnitz und die dort propagierten fremdenfeindlichen Parolen vor Augen führt, wird deutlich, wie wichtig dieser gegenseitige Austausch ist.“

Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch

gegnungen mit Betroffenen, die die Brutalität und Grausamkeit

der Kriegszeit erlebt hätten, wisse er, dass keiner eine Wiederholung dieser Geschichte erleben möchte, und nur durch gemeinschaftliche Gespräche könne dies verhindert werden. Jungnitsch: „Sie, meine sehr geehrten Seniorinnen und Senioren, sehen, dass Sie immer noch eine zentrale Rolle im gesellschaftlichen Gesamtgefüge sind. Denn ich möchte mir gar nicht ausdenken, was passiert, wenn Ihre über viele Jahre erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen verloren gehen.“

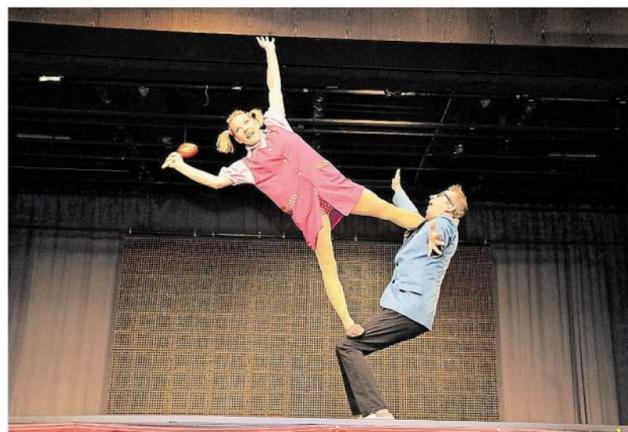
Durch das Showprogramm des Nachmittags führte Dirk Elfgen aus Moers, der sich für diesen Nachmittag besonders fein gemacht hatte. Lackschuhe und ein feiner Zwirn des niederländischen Designers Van der Stange überzeugten das Publikum ebenso wie eine humorvolle Moderation, die die Gäste des Übach-Palenberger Shownachmittags auf den jeweils nächsten Programmpunkt einstimmte.

Den Eisbrecher machten die jungen Damen der Tanzwerkstatt Nina Otten. Die jungen Tänzerinnen boten einen flotten Mix aus den Musicals „Grease“ und „Singin' in the Rain“. Auch die kleinen Tänzerinnen der Tanzwerkstatt, von denen einige gerade mal knapp vier Jahre alt sind, zeigten schon, was sie bei Nina Otten gelernt haben. Ihre Präsentation des Musicals Mary Poppins erfreute viele Omas und Opas im Publikum, kommen doch die meisten Akteure der Tanzwerkstatt aus Übach-Palenberg. Die heimischen Kräfte schlossen sich wunderbar mit den auswärtigen Künstlern zu einem homogenen Showprogramm zusammen.

Mit Gesang glänzt

Dirk Elfgen, der auch mit eigenen Gesangseinlagen glänzte, präsentierte Edwina De Pooter, die schon auf vielen Galas mit großen Stars aufgetreten ist und auch in Übach-Palenberg ihre Klasse unter Beweis stellte. Der Erste Stadtbeigeordnete Helmut Mainz dürfte Edwina De Pooter ebenfalls noch lange in Erinnerung behalten. Hatte sie den Mann der Stadtverwaltung doch auserkoren, um in den direkten Dialog mit ihrem Publikum zu treten. Mainz erinnere sie an Higgins. Higgins war einst der Partner des Fernsehdetektivs Magnum gewesen. Der Vergleich war wohl durchaus als Kompliment gemeint.

Der Auftritt von Edwina De Pooter wurde fast noch getoppt vom Duo Farellos. Mit ihrer witzig-schrägen Akrobatik begeisterten die beiden Varieté-Künstler das Publikum im Pädagogischen Zentrum und rissen es zu spontanen Bravo-Rufen hin.



Die Farellos boten beim Shownachmittag der Stadt Übach-Palenberg eine witzig-schräge Akrobatiknummer, die von den Besuchern mit Bravo-Rufen honoriert wurde.



Die Entertainerin Edwina De Pooter hatte im Publikum den Ersten Beigeordneten Helmut Mainz entdeckt, dem sie eine frappierende Ähnlichkeit mit Mister Higgins aus der Fernsehserie Magnum attestierte.



Toni Farello ließ sich von seiner Partnerin Frau Schmidt zwar nicht auf der Nase, aber doch auf dem Kopf herumtanzen. Klar, dass die akrobatische Nummer auf Gefallen stieß.

KOMMENTAR

In Kraudorf muss vermittelt werden

Das in Kraudorf noch zu bauende Bürgerhaus entzweit den ganzen Ort: Es gibt seit Monaten schon Diskussionen und heftigen Streit, es soll sogar wüste Beschimpfungen und böse Drohungen gegeben haben. Mittlerweile wurden Anwälte eingeschaltet. Und dabei setzen sich beide Gruppierungen für ein und dieselbe gute Sache ein: beide wollen eine Begegnungsstätte für die Kinder, Jugendlichen, Senioren, Kirche und Vereine, also für das ganze Dorf.

Beide Argumentationen sind nachvollziehbar: Ein Neubau kann ebenso Vorteile haben wie die Umnutzung der bestehenden Immobilie altes Pfarrhaus. Weniger nachvollziehbar ist, wie dieser Streit in dem idyllischen Dörfchen im Laufe der Zeit eskaliert ist. Da

Damit der Dorffrieden wiederhergestellt wird. Da müssen entweder der Herr Pastor oder der Herr Bürgermeister einschreiten und alle Beteiligten an einen Tisch holen. Doch von beiden ist nichts Vermittelndes zu hören.

Diskussionswürdig sind nicht nur das Für und Wider eines Neubaus oder die Umnutzung des bestehenden Pfarrheims, auch so manche Argumente: Sicherlich ist ein Insichgeschäft nach dem Bür-

UDO STUESSER



gerlichen Gesetzbuch nicht erlaubt. Unfair wäre es aber in dem Zusammenhang, den wenigen Ehrenamtlern in dem 116-Seelen-Dorf ihr Engagement in mehreren Gruppierungen vorzuwerfen: In einem kleinen Ort, in dem es erfreulicherweise noch Schützen und Trommler- und Pfeiferkorps, Feuerwehr, Kirchenvorstand und Fußballverein gibt, freut man sich über jede helfende Hand. Und wie auch in größeren Orten und Städten sind es auch hier immer die Gleichen, wenn es sie überhaupt noch gibt, die viele Stunden ihrer Freizeit opfern. Kraudorf kann froh sein, dass es tatkräftige Männer und Frauen gibt. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung. Wenn es so weit ist, hat das Bistum eine schwere Ent-

Dauerbaustelle, dritter Teil

Arbeiten in der Heerleener Straße gehen weiter, Sperrung ab Ende Oktober

ÜBACH-PALENBERG Die Stadtverwaltung weist darauf hin, dass in der Heerleener Straße die Bauarbeiten zur Sanierung des Regen- und Schmutzwasserkanals zwischen der vom-Stein-Straße und Kreuzgracht durchgeführt werden. Hierfür wird ab dem 29. Oktober bis etwa Ende 2019 die Heerleener Straße zwischen der vom-Stein-Straße und Kreuzgracht für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Für Anlieger wird die Zufahrt bis zur Baustelle möglich sein. Der Pkw-Verkehr wird ortsnah, der Lkw-Verkehr (siehe Beschilderung) großräumig umgeleitet.

Der Busverkehr wird für den angegebenen Zeitraum umgeleitet. Es wird gebeten, die Hinweise an den Haltestellen zu beachten. Es wird darauf hingewiesen, dass es je nach

Verkehrsführung im Kreuzungsbe- reich Heerleener Straße/vom-Stein-Straße kommen kann. Die örtliche

Beschilderung ist zu beachten. Die Stadtverwaltung bittet die Anwohner um Verständnis.



Aufgrund der Kanalverbreiterung ist die Heerleener Straße in Scherpenseel eine